Zeitschrift: Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch
Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband
Band: 114 (2016)
Heft: 10

Rubrik: Verband = Fédération

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Konferenz Leitende Hebammen

Bald zwei Master für Hebammen in der Schweiz

Am 31. August sind in Olten ca. 50 leitende Hebammen zu ihrer Jahreskonferenz zusammengekommen. Schwerpunkte der verschiedenen Vorträge war die Zukunft: der Fortschritt von Projekten wie dem Master für Hebammen und dem Status von Hebammen in Frankreich. Auch die Stressbewältigung bei der Arbeit kam zur Sprache.

Josianne Bodart Senn

Nach der Begrüssung der Teilnehmer lud Barbara Stocker Kalberer jedes Mitglied des neuen Zentralvorstandes ein, sich vorzustellen. Im weiteren Verlauf des Vormittags erläuterte sie den Stand von drei für den Verband wichtigen Projekten: Tarifverhandlungen, Berufsprofil, Anerkennung der hebammengeleiteten Geburtshilfe.

Mit zwei unterschiedlichen Ansätzen zum Master

Fabienne Salamin, Dozentin an der Haute Ecole de Lausanne (HESAV), erklärte den Master of Science (MSc) für Hebammen, der mit dem Semesterbeginn 2017 in der Westschweiz starten wird. Dieses Programm umfasst insgesamt 90 Credits, die zu gleichen Teilen auf die Kernfächer, die Spezialmodule und die Masterarbeit verteilt sind. Die Kernfächer werden gemeinsam mit anderen Gesundheitsstudiengängen (Krankenpflege, Ergotherapie, Physiotherapie, Röntgentechnik, Diätetik) angeboten und interdisziplinäre Themen für die Masterarbeiten unterstützen. Es existiert bereits ein europäischer Master, der von Glasgow aus organisiert wird. Dieses neue MSc-Programm wird dieses Mal am Standort Lausanne angeboten. Sein Ziel wird sein, angesichts der aktuellen Herausforderungen des Gesundheitssystems neue Kenntnisse hervorzubringen und das Fachgebiet der Hebammen besser zu definieren.

Auch die Deutschschweiz hat einen MSc Hebamme entwickelt, aber mit einem völlig anderen Ansatz. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Berner Fachhochschule, Jeannine Khan, erläuterte den Inhalt. Er umfasst ebenfalls 90 Credits, wird nur in Kooperation mit einem anderen Studiengang (Krankenpflege) durchgeführt und erfordert gute Englischkenntnisse. Er wird an drei Standorten stattfinden: Bern (BFH), Winterthur (ZHAW) und Sankt Gallen (FHO).

Ende August 2016 liefen die Verhandlungen über diese beiden Master noch, und die Verantwortlichen warteten auf grünes Licht für den Start. Dieses könnte jedoch vor Ende dieses Jahres gegeben werden.

Eine bemerkenswerte Werbekampagne in Frankreich

Maria-Pia Politis Mercier, Dozentin an der HESAV, brachte ein wichtiges Ereignis zur Sprache, das im Frühsommer 2016 in Frankreich stattgefunden hat: Dort wurde für Hebammen der Status der «medizinischen Grundversorgung» in den Code de santé publique aufgenommen.

Zur Erinnerung: In der Erklärung von Alma Ata über die primäre Gesundheitsversorgung wurde 1978 klargestellt, was medizinische Grundversorgung («Primary Care») ist: Damit wird die «erste Kontaktstelle zur Bevölkerung» bezeichnet. Es handelt sich um Heilbehandlung, aber auch um Prävention. Im Zentrum steht eher die Person als die Krankheit. In Bezug auf die Hebammen beschränkt sich die «Grundverordnung» nicht zwangsläufig auf eine Privatpraxis (freiberuflich oder selbstständig). In Australien, den Niederlanden und Schottland gibt es interessante Beispiele.

Miryam Azer

Die Teilnehmerinnen der Konferenz Leitende Hebammen unterstützten sich in kleinen Gruppen gegenseitig dabei, die eigenen Kompetenzen zu erkennen.

Andrea Zahno (links) referierte zum Thema «Self-Care» und unterstrich dabei die Bedeutung der persönlichen Ressourcen.

Jeannine Khan stellte den Master of Science für Hebammen in der Deutschschweiz vor.

Miryam Azer

In Frankreich beginnt die Grundausbildung mit einem gemeinsamen Jahr mit den Studentinnen und Studenten der Medizin, der Zahnmedizin und der Pharmazie. Seit 2014 existiert ein Masterprogramm. Im Laufe der Jahre wurden zahlreiche Forderungen von Aufwertungen des Hebammenberufs an das Gesundheitsministerium gerichtet. Am 22. Juni 2016 haben die Hebammen mit dem Status «Grundversorgung» und einer Werbekampagne, die mittels Anzeigen, Faltblättern, Bannern auf Internetstartseiten und einem bemerkenswerten Video einer Passantenbefragung durchgeführt wurde, endlich Genugtuung erhalten.
Die Reaktionen der Gynäkologen liessen nicht lange auf sich warten. Bereits am 28. Juni haben ihre Repräsentanten diese Massnahmen der Regierung angeprangert, «die der medizinischen Überwachung der Frauen schadeten», und haben ausserdem die Frage der Haftpflicht erhoben. Als weitere Kritik wurde geäussert, dass das Problem der medizinischen Unterversorgung nicht einfach dadurch zu lösen sei, dass man auf «weniger teure» Berufe zurückgreife, die gewissermassen als Subunternehmer eingesetzt würden.
In der Schweiz besagte ein medizinisches Gutachten von 2003 noch, dass die Beratung der Frauen und die Schwangerschaftskontrollen ausschliesslich in den Händen der Ärzte liegen sollten. Im Jahr 2012 nannte ein Dokument der Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte die Hebammen jedoch als mögliche Anbieter der «Grundversorgung». Dürfen die Hebammen auch für sich auf «Advanced Practices» hoffen? Maria-Pia Politis Mercier ist der Auffassung, dass sie dazu proaktiver sein und dem Beispiel einiger ihrer Kollegen folgen müssten. Am 9. August hat der Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK) auf seinem Kongress bspw. eine Volksinitiative gestartet, um ihren Beruf als Anbieter der «medizinischen Grundversorgung» zuzulassen.

Geburtsvorbereitung im Wasser
Die Hebamme Anna-Maria Kalasek hat daran erinnert, wie sehr warmes Wasser entspannt. Ein zu niedriger und auch ein zu hoher Blutdruck kann durch progressive und angepasste Übungen (nahezu) normalisiert werden. Ein ausführlicher Artikel ist in dieser Ausgabe zu finden (siehe Seite 19).

«Wir erzeugen unsere Realität in unserem Kopf»
Schliesslich moderierte Andrea Zahno, Psychologin bei Santé au travail, einen Workshop über Selbstfürsorge («Self-Care»). Zuvor erinnerte sie daran, wie sehr sich die Arbeitswelt in den letzten Jahren verändert hat. Für sie bedeutet «Self-Care» Mobilisierung von Ressourcen, um die zahlreichen Herausforderungen anzunehmen, die bei länger andauerndem akutem Stress die Gesundheit gefährden können. Es geht um die Analyse der Gesamtsituation und darum, die Arbeit besser bewältigbar zu machen und die Arbeitsbedingungen zu optimieren. Dazu stützt sie sich auf den systemischen und konstruktivistischen Ansatz, der in den 1980er-Jahren entstanden ist.
Was sie innere Bilder nennt, dient als Grundlage für die Erkennung der persönlichen Ressourcen, die als Vorteile genutzt werden können, um eine Rückkehr zur Gesundheit zu unterstützen. Es sind Symbole, starke Bilder, die man durch Empfindungen, Gefühle und Reflexe in sehr persönlicher Weise im Gehirn verankert hat. Um sie zu entdecken, kann man z. B. eine Situation erforschen, in der man eine Herausforderung erfolgreich gemeistert hat. Bei einer anderen Übung wird unter Anwendung der «Technik der Retrospektive» trainiert, sich von einer nicht gelösten Situation zu distanzieren: Mit anderen Worten geht es darum, in die Zukunft zu reisen – bspw. in das Alter von 80 Jahren an die Schwelle eines sehr erfüllten Lebens – und heiter, erstaunt und vielleicht humorvoll zurückzublicken.

Schweizerischer Hebammenkongress: «Die Hebamme als Initiatorin der Veränderung»

17./18. Mai 2017 | Starling Hôtel Genf

Der nächste Schweizerische Hebammenkongress wird in der wunderbaren Region Genf organisiert und behandelt das Thema «Die Hebamme als Initiatorin der Veränderung». Der 18. Mai ist denn auch der Weiterbildung gewidmet, wobei der Fokus auf der Hebamme als wichtige Weiterentwicklerin der perinatalen Praktiken liegt.
Der Anlass findet im beeindruckenden Kongresszentrum des Hotels Starling statt, das zehn Gehminuten vom Flughafen und vom Bahnhof Genève-Aéroport entfernt liegt. Es besteht ein grosses Angebot an komfortablen Zimmern direkt im Hotel oder in der näheren Umgebung, wo Sie von sehr gut ausgebauten Infrastrukturen profitieren können.
Am Weiterbildungstag erwartet Sie ein abwechslungsreiches Programm rund um zwei Hauptthemen. Beim ersten geht es um die verschiedenen Instrumente, die den Hebammen in einer Stresssituation im perinatalen Prozess zur Verfügung stehen, insbesondere die Förderung der bewussten Wahrnehmung («mindfulness») für die Vorbereitung zu einer guten Geburt sowie die Planung eines postnatalen psycho-erzieherischen Gesprächs zur Steigerung des Wohlbefindens der Mutter. Das zweite Thema befasst sich mit den Herausforderungen der Interprofessionalität, genauer mit den Vorteilen einer frühen Einführung in die Interprofessionalität während der Ausbildung sowie mit der Entwicklung von Strategien und Werkzeugen, die in der Praxis angewendet werden, um die Leistungen des Teams und die Sicherheit der Eltern zu verbessern.
Damit Sie Ihren Aufenthalt noch mehr geniessen können, laden wir Sie zu einem zauberhaften Galaabend ein in einer friedvollen Umgebung im Herzen von Genf, am schönen Ufer der Rhone. Unser motiviertes Team freut sich, Sie in Genf willkommen zu heissen.

Catia Nunno-Paillard, Pierre Carquillat, Dany Aubert-Burri; Organisationskomitee der Sektion Genf

• • • • •

Sitzung des ZV: erste Zuständigkeiten definiert

Am 19. August haben sich die Mitglieder des neu gewählten Zentralvorstandes (ZV) zu einer ersten Sitzung getroffen. Der Morgen stand ganz im Zeichen der Zusammenarbeit, der Aufgabenverteilung, der Organisation und der Priorisierung der anfallenden Arbeit. Der ZV hat intensiv gearbeitet und diskutiert, welche Kernthemen im Moment Vorrang haben sollen. Die Tarifverhandlungen, die Erarbeitung des Berufsbildes und das Anerkennungsverfahren zur hebammengeleiteten Geburtshilfe sind laufende Geschäfte, die mit den bestehenden Arbeitsgruppen weitergeführt werden. Die Suche nach einer externen Organisationsberaterin oder einem Berater wurde aufgenommen; Franziska Schläppy ist Ansprechperson.
Ebenfalls priorisiert hat der ZV die Vertretung im Schweizerischen Verband der Berufsorganisationen im Gesundheitswesen. Petra Graf Heule wird die nötigen Kontakte herstellen. Doris Keller ist zuständig für das Thema Stillen. Sie ist zusammen mit Barbara Stocker Kalberer auch Medienverantwortliche für die deutsche Schweiz. Medienanfragen aus der Romandie werden von Franziska Schläppy und Nathalie Kaufmann-Pasquier beantwortet. Zudem arbeitet sich Nathalie Kaufmann-Pasquier in das Thema hebammengeleitete Geburtshilfe ein.
Susanne Brodbeck wird neu Mitglied in der Steuerungsgruppe Tarifverhandlungen sein und somit eine wichtige Verbindung zur Interessengemeinschaft Geburtshäuser gewährleisten. Sie nimmt seit dem Frühjahr am Pilotprojekt elektronische Abrechnung teil und kann dem ZV Rückmeldungen zum Stand der Arbeit geben. Dr. Ans Luyben wird die internationalen Kontakte pflegen.
Die Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle war ein wichtiges Thema an der morgendlichen Sitzung. Damit vereint der Start gut gelingen kann, wird es bald eine gemeinsame Sitzung mit den Mitarbeiterinnen geben. Für die laufenden Tarifverhandlungen wurde eine Strategiesitzung angesetzt. Es ist wichtig, dass alle neuen ZV-Frauen umfassend informiert sind und dass der ZV für die kommenden Verhandlungen eine Strategie festlegt. Die Geschäftsführerin hat den ZV über die Kostenstellenrechnung 2015 und den erfreulichen Halbjahresabschluss 2016 informiert.

Barbara Stocker Kalberer, SHV-Präsidentin

Das gesamte Protokoll ist auf der Website zu finden unter **www.hebamme.ch › Hebammen › Bereich für Mitglieder › Verband**

• • • • •

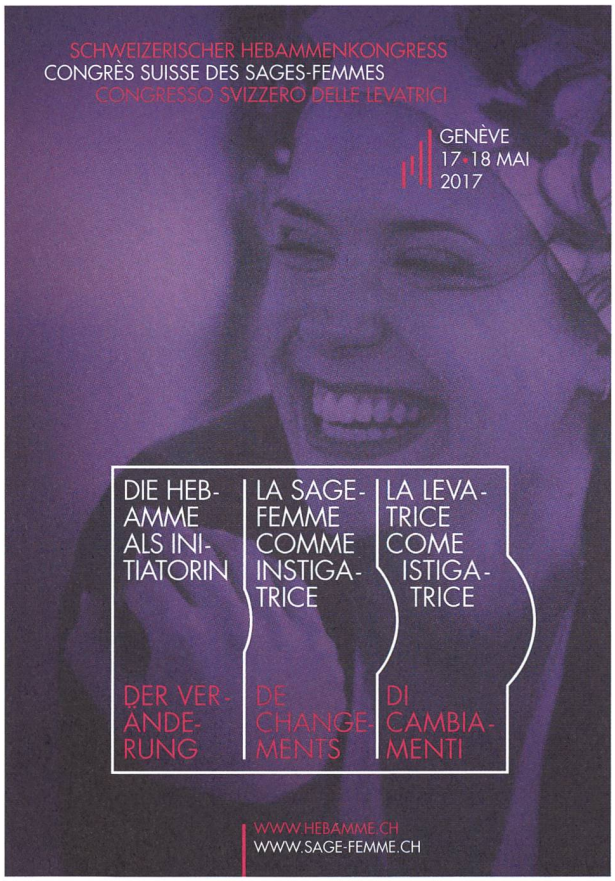
Posterpräsentation und -wettbewerb am Schweizerischen Hebammenkongress 2017

Ein Poster ist ein anerkanntes Medium, um wissenschaftliche Arbeiten und Projekte vorzustellen und bekannt zu machen. Der Schweizerische Hebammenverband (SHV) lädt Sie herzlich ein, anlässlich des Schweizerischen Hebammenkongresses vom 17. und 18. Mai 2017 in Genf Ihr Poster zu präsentieren. Sie bereichern damit unseren Kongress, indem Sie neuste Erkenntnisse und Entwicklungen in der Hebammenpraxis den Kongressteilnehmenden präsentieren.
Die Poster werden in drei Preiskategorien ausgezeichnet:
- Poster von einer studierenden Hebamme (Bachelor-Thesis oder anderer Grad)
- Poster im Bereich der Hebammenforschung (quantitative und qualitative Studie oder Aktionsforschung)
- Poster im Zusammenhang mit einem Hebammenprojekt (Beitrag zur Verbesserung/Entwicklung der Berufspraktiken)

Der SHV hat entschieden, das beste Poster pro Kategorie mit einem Preis im Wert von CHF 1000.– auszuzeichnen. Die Preise sind von der Versicherungsgesellschaft Swica gesponsert.
Eine aus Hebammen zusammengesetzte Fachjury beurteilt die Arbeiten. Die Preisverleihung erfolgt während des Hebammenkongresses in Anwesenheit der Autorinnen. Die Gewinner/innen werden in der Zeitschrift «Hebamme.ch» veröffentlicht und die prämierten Poster auf der Website www.hebamme.ch aufgeschaltet.
Das Poster muss im Standardformat 82 × 102 cm ausgestellt werden.
Kriterien der Jury:
- Relevanz und Aktualität des Themas (berufliche Fragestellung, Kontext, neueste Erkenntnisse)
- Relevanz der Ziele
- Relevanz und Angemessenheit der gewählten Methode (Beschreibung des Vorgehens und der Forschungsinstrumente/Verankerung des Projekts)
- Relevanz und Strukturierung der Forschungsergebnisse/Projektevaluation (Transparenz, Bezug zur Fragestellung, Grenzen)
- Qualität der visuellen Darstellung

Christine Brändli, Leiterin Sekretariat SHV

Wir danken Ihnen für die Anmeldung der Poster mit Titel, Preiskategorie und Name der Verfasser/innen bis zum 12. April 2017 bei der SHV-Geschäftsstelle an congress@hebamme.ch



Weiterbildungsplattform e-log für Hebammen

e-log steht für «log your education, experience, excellence» und wurde vom Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner und der Schweizerischen Interessengemeinschaft für Anästhesiepflege entwickelt, damit Weiterbildungen einfach erfasst und nachgewiesen werden können. Damit die Quantifizierung der Bildungsleistungen einheitlich erfolgt, wurde ein Punktesystem (log-Punkte) entwickelt. Die log-Punkte geben Auskunft über den Zeitaufwand der erfassten Bildungsleistung. Ein log-Punkt entspricht einer absolvierten Bildungsleistung von 60 Minuten. Die Umrechnung von ETCS in log-Punkte ist möglich.
e-log dient aber nicht nur dem Bildungsnachweis. Hebammen können auf der Plattform mittels Login ihre Diplome, Arbeitszeugnisse und Weiterbildungsnachweise hochladen sowie alle absolvierten Weiterbildungstätigkeiten in ihrem eigenen Logbuch erfassen und ihr persönliches Berufs- und Bildungsprofil erstellen. Aus den im Logbuch eingegebenen Daten kann rasch und problemlos ein Lebenslauf generiert werden. Das Prinzip des lebenslangen Lernens wird einfach dokumentiert und sichtbar gemacht.
Ob ein Nutzer der Plattform die Anforderungen an die Weiterbildung erfüllt, zeigt das Zertifikat, das jährlich durch die Plattform generiert wird. Es gibt an, wie viele Stunden in Form von log-Punkten im definierten Zeitraum für die Weiterbildung aufgewendet wurden und wie sich die Weiterbildungen zusammensetzen. Individuell erbrachte Bildungsleistungen wie Kongressteilnahme, Mitarbeit in einem Qualitätszirkel und Halten eines Referats können in log-Punkte umgerechnet und an die Weiterbildungspflicht angerechnet werden.
Die e-log-Agenda informiert über die aktuellen Weiterbildungsangebote. Die Anmeldung für Fort- und Weiterbildungen des SHV sowie für Bildungsangebote mit dem e-log-Label erfolgt über die e-log-Plattform. Denn gleichzeitig mit e-log wird ein Label für Bildungsangebote eingeführt: Angebote, welche die Anforderungen des SHV erfüllen, werden aufgenommen und erscheinen in der plattformeigenen Agenda.
e-log vereinfacht die Administration der Fort- und Weiterbildungen nicht nur für die Hebamme, sondern auch für den SHV: Ab Januar 2017 wird die Geschäftsstelle des SHV anstelle der Sektionen die Weiterbildungskontrolle durchführen. Neu wird sein, dass das Überprüfungsintervall für die Weiterbildungspflicht drei Jahre beträgt. Deshalb ist keine Befreiung von der Weiterbildungspflicht wegen Mutterschaft, Auslandaufenthalt, Krankheit usw. mehr notwendig.
Hebammen, die Mitglied beim SHV sind, können diese neue Dienstleistung kostenlos nutzen. Für Nichtmitglieder wird sie kostenpflichtig sein. Weitere detaillierte Informationen zu e-log und dessen Handhabung durch die Hebammen folgen.

Ella Benninger, Qualitätsbeauftragte SHV

Conférence des sages-femmes cheffes

Bientôt deux Masters Sages-femmes en Suisse

Le 31 août 2016, se sont rassemblées à Olten une cinquantaine de sages-femmes cheffes de service pour leur conférence annuelle. Dans les différentes interventions, l'accent a été mis sur l'avenir: l'avancement de projets comme le master pour les sages-femmes ainsi que le statut des sages-femmes en France. La gestion du stress au travail a également été discutée.

Josianne Bodart Senn

Après avoir accueilli les participantes, Barbara Stocker Kalberer a invité chacune des membres du nouveau Comité central à se présenter. Plus tard dans la matinée, elle a expliqué où en étaient trois projets importants pour la Fédération: Négociations tarifaires, Profil professionnel, Procédure de reconnaissance des soins dirigés par les sages-femmes.

Deux Masters négociés séparément

Fabienne Salamin, maître d'enseignement de la Haute Ecole de Lausanne (HESAV), a détaillé le Master en Sciences (MSc) Sages-femmes qui devrait démarrer en Romandie à la rentrée 2017. Ce programme totalisera 90 crédits, répartis à part égale en tronc commun, modules spécifiques et travail de master. Le tronc commun sera proposé conjointement avec les autres filières de santé (Soins infirmiers, Ergothérapie, Physiothérapie, Techniques de radiologie, Diététique) et soutiendra les thèmes interdisciplinaires pour les travaux de master. Il existe déjà un Master européen organisé depuis Glasgow. Ce nouveau programme MSc se déroulera cette fois sur le site de Lausanne. Son but sera de produire de nouvelles connaissances dans la perspective des enjeux actuels du système de santé et de mieux définir le champ disciplinaire des sages-femmes.

La Suisse alémanique a elle aussi développé un Master en Sciences Sages-femmes, mais dans une démarche complètement séparée. Jeannine Khan, collaboratrice scientifique à la HES bernoise, en a expliqué le contenu. En 90 crédits également, il se fera en coopération avec une seule autre filière (Soins infirmiers) et nécessitera de bonnes connaissances en anglais. Il aura lieu sur trois sites: à Berne (BFH), Winterthour (ZHAW), Saint-Gall (FHO).

Fin août 2016, ces deux Masters étaient encore en négociation et ils attendaient tous deux le feu vert pour démarrer. Celui-ci pourrait toutefois être donné avant la fin de cette année.

Une campagne de promotion remarquable en France

Maria-Pia Politis Mercier, maître d'enseignement HESAV, est revenue sur un événement important qui a eu lieu France au début de l'été 2016: le statut de «premier recours» pour les sages-femmes y a été inscrit dans le Code de santé publique.

Pour rappel, c'est la Déclaration Alma Ata sur les soins de santé primaires qui a précisé en 1978 ce qu'est le premier recours («Primary Care»): on désigne par là le «premier point de contact avec la population». Ce sont des soins curatifs, mais aussi préventifs. Ils sont centrés sur la personne plutôt que la maladie. Pour ce qui est des sages-

Miryam Azer

Attentives aux projets qui démarrent ou qui se précisent, la cinquantaine de sages-femmes cheffes présentes à Olten ont échangé leur point de vue et multiplié les contacts.

Maria-Pia Politis Mercier (à droite) a retracé les derniers progrès fait par les sages-femmes françaises.

femmes, le «premier recours» ne se limite pas forcément à une pratique privée (libérale ou indépendante). Des exemples intéressants existent en Australie, aux Pays-Bas et en Ecosse.
En France, la formation de base commence par une année commune avec les étudiant-e-s en médecine, dentisterie et pharmacie. Un programme de master existe depuis 2014. Au fil des années, de multiples demandes de revalorisations de la profession sage-femme ont été adressées à la ministre de la Santé. Le 22 juin 2016, les sages-femmes ont enfin obtenu satisfaction avec un statut de «premier recours» et une campagne de promotion réalisée par le biais d'affiches, de dépliants, de bannières sur les pages d'accueil Internet et d'une vidéo «micro-trottoir» remarquable.
Les réactions des gynécologues ne se sont pas fait attendre. Dès le 28 juin, leurs représentants ont dénoncé ces mesures gouvernementales «qui nuisent à la surveillance médicale des femmes» et ils se sont interrogés sur la charge de la responsabilité civile. D'autres critiques se sont élevées pour dire que le problème des «déserts médicaux» ne serait pas résolu simplement en se tournant vers des professions «moins chères» utilisées en quelque sorte en sous-traitance.
En Suisse, un avis médical datant de 2003 indiquait encore que le conseil aux femmes et les contrôles de grossesse devaient rester exclusivement dans les mains des médecins. Toutefois, en 2012, un document de la Fédération des médecins suisses citait les sages-femmes parmi les agents possibles de «premiers recours». Les sages-femmes pourraient-elles espérer rejoindre les «pratiques avancées»? Maria-Pia Politis Mercier pense qu'elles devraient pour cela être davantage proactives et suivre certains de leurs collègues. Le 9 août dernier, l'Association suisse des infirmières et infirmiers (ASI) a par exemple lancé lors de son Congrès une initiative populaire pour inscrire leur profession comme «premier recours».

Miryam Azer

Fabienne Salamin a expliqué où en était le Master Sages-femmes qui devrait démarrer à Lausanne en 2017.

Préparation à la naissance en milieu aquatique
Anna-Maria Kalasek, sage-femme, a rappelé à quel point l'eau chaude détend. Pour les pressions artérielles trop basses comme pour celles qui sont trop hautes, des exercices progressifs et adaptés permettent de les normaliser ou presque. L'auteure complète cette explication dans l'article (en allemand) publié dans ce numéro à la page 19.

«Notre réalité est créée dans notre propre tête»
Andrea Zahno, psychologue à «Santé au travail», a animé ensuite un atelier sur les soins auto-prodigués («Self-Care») après avoir rappelé à quel point le monde du travail avait changé ces dernières années. Pour elle, le «Self-Care» consiste à mobiliser des ressources pour relever les nombreux défis qui peuvent mettent la santé en danger quand un stress aigu se prolonge.
Il s'agit d'analyser la situation globale pour rendre le travail plus gérable et pour optimiser les conditions de travail. Pour cela, elle se base sur l'approche systémique et constructiviste qui a émergé dans les années 1980.
Ce qu'elle appelle «images internes» sert de base pour repérer les ressources personnelles qui seront des atouts pour favoriser un retour à la santé. Ce sont des symboles, des images fortes, que l'on a ancré de manière très personnelle dans le cerveau par le biais de sensations, de ressentis, de réflexes. Pour les découvrir, on peut par exemple scruter une situation dans laquelle on a pu relever un défi avec succès. Un autre exercice consiste à se distancier d'une situation non résolue en utilisant la «technique de la rétrospective»: autrement dit, il s'agit se porter dans l'avenir – disons à l'âge de 80 ans, au seuil d'une vie bien remplie – et de regarder en arrière avec sérénité, étonnement et humour peut-être.

Congrès suisse des sages-femmes: «La sage-femme comme instigatrice de changements»

17/18 mai 2017 | Starling Hôtel Genève

Le prochain congrès suisse des sages-femmes se tiendra dans la belle région genevoise et aura pour thématique *La sage-femme comme instigatrice de changements*. En effet, les sages-femmes faisant évoluer les pratiques professionnelles périnatales seront à l'honneur le 18 mai, journée consacrée à la formation continue.
La manifestation se déroulera dans le magnifique Centre de congrès du Starling Hôtel idéalement situé à dix minutes à pied de l'aéroport et de la gare Genève-Aéroport. Vous pourrez également loger directement sur place et aux alentours dans de superbes chambres et bénéficier des infrastructures de haute catégorie.
Durant cette journée de formation continue, un riche programme vous attend articulé autour de deux thématiques centrales. La première sera consacrée à la présentation de différents outils implémentés sur le terrain par des sages-femmes pour agir sur le stress périnatal, notamment l'utilisation de la pleine conscience (*mindfulness*) pour une préparation à la naissance de qualité et le développement d'un entretien psychoéducatif postnatal pour améliorer le bien-être maternel. La deuxième thématique portera sur les enjeux de l'interprofessionnalité. Plus particulièrement sur les intérêts d'un enseignement interprofessionnel précoce dans le curriculum, et ensuite sur le développement de stratégies et d'outils appliqués sur le terrain pour améliorer la performance d'équipe et la sécurité des patients.
Pour profiter pleinement de votre séjour, nous vous invitons à passer une soirée de gala magique dans un havre de paix au cœur de Genève sur les belles rives du Rhône. Notre équipe motivée et chaleureuse se réjouit de vous accueillir à Genève.

Catia Nunno-Paillard, Pierre Carquillat, Dany Aubert-Burri, Comité d'organisation de la section genevoise

• • • • •

Séance du CC: premières compétences définies

Le 19 août, les membres du Comité central (CC) nouvellement élu se sont réunies pour une première séance. Le matin a été placé sous le signe de la collaboration, de la répartition des tâches, de l'organisation et de la fixation des priorités concernant le travail à faire. Le CC a travaillé et discuté intensément pour déterminer les thèmes essentiels qui sont prioritaires en ce moment. Les négociations tarifaires, l'élaboration du profil professionnel et la procédure de reconnaissance des services de soins obstétricaux dirigés par des sages-femmes sont les projets qui sont poursuivis dans le cadre des groupes de travail existants. La recherche d'une conseillère ou d'un conseiller externe en organisation a été entreprise; Franziska Schläppy est l'interlocutrice.

Le CC a aussi fixé comme prioritaire la représentation à la Fédération suisse des associations professionnelles du domaine de la santé. Petra Graf Heule va établir les contacts nécessaires. Doris Keller est responsable pour la question de l'allaitement. Elle est, avec Barbara Stocker Kalberer, également responsable des médias pour la Suisse alémanique. En Suisse romande, ce sont Franziska Schläppy et Nathalie Kaufmann-Pasquier qui répondent aux questions des médias. En outre, Nathalie Kaufmann-Pasquier se familiarise avec la question des soins obstétricaux dirigés par des sages-femmes.
Susanne Brodbeck fera nouvellement partie du comité de pilotage des négociations tarifaires et assurera ainsi l'importante liaison avec l'Association suisse des maisons de naissance. Depuis le printemps, elle prend part au projet pilote de la facturation électronique et peut donc informer le CC sur l'état des travaux. Dr. Ans Luyben s'occupera des contacts internationaux.
La coopération avec les collaboratrices du secrétariat a été l'un des thèmes importants de la séance du matin. Afin de réussir un départ harmonieux, une séance commune avec les collaboratrices aura prochainement lieu. Pour les négociations tarifaires en cours, une séance stratégique a été fixée. Il est important que les nouvelles femmes du CC soient informées de manière exhaustive et que le CC définisse une stratégie pour les négociations à venir. La secrétaire générale a informé le CC sur les comptes analytiques 2015 et les résultats semestriels 2016, lesquels sont réjouissants.

Barbara Stocker Kalberer, présidente de la FSSF

La version intégrale du procès-verbal est disponible sur le site sous **www.sage-femme.ch › Sages-femmes › Domaine pour les membres › La Fédération**

• • • • •

Présentation de posters et concours au Congrès suisse des sages-femmes 2017

Un poster est un moyen reconnu pour présenter et faire connaître des travaux scientifiques et des projets. Dans cet esprit, la Fédération suisse des sages-femmes (FSSF) vous invite cordialement à présenter votre poster lors du Congrès suisse des sages-femmes qui aura lieu le 17 et 18 mai 2017 à Genève. Vous contribuerez ainsi à partager avec les participantes les connaissances du moment et l'évolution des pratiques. Trois catégories de posters sont proposées:
- Poster d'étudiant-e sage-femme (bachelor ou autre)
- Poster de recherche sage-femme (étude quantitative, qualitative ou recherche-action)
- Poster de projet sage-femme (contribution à l'amélioration/développement des pratiques)

La FSSF a décidé de primer les meilleurs posters. Chaque catégorie est dotée d'un prix de CHF 1000.–. La compagnie d'assurances Swica sponsorise ce concours de posters.
Un jury compétent de sages-femmes évaluera les travaux. La remise de prix aura lieu pendant le congrès en présence des lauréates. Les gagnant-e-s primé-e-s feront l'objet d'une publication dans la revue «Sage-femme.ch» et les posters primés seront postés sur le site www.sage-femme.ch.

Le poster est à présenter en format portrait ou paysage, aux dimensions standards 82 × 102 cm.
Critères du jury:
- Pertinence et actualité de la thématique (questionnement professionnel, mise en contexte, connaissances du moment)
- Pertinence des objectifs
- Pertinence et adéquation de la méthode utilisée (description du processus et des outils de recherche/implantation de projet)
- Pertinence et structuration des résultats de recherche/évaluation de projet (transparence, liens avec le questionnement, limites)
- Qualité visuelle du poster

Christine Brändli, cheffe du secrétariat de la FSSF

Prière de vous inscrire – en mentionnant le titre du poster, la catégorie et le nom des auteur-e-s – au plus tard jusqu'au 12 avril 2017, auprès du secrétariat de la FSSF sous congress@hebamme.ch

• • • • •

e-log: la plate-forme de formation continue des sages-femmes

e-log est l'équivalent de «log your education, experience, excellence» et a été développé par l'Association suisse des infirmières et infirmiers et la Fédération suisse des infirmières et infirmiers anesthésistes afin de pouvoir facilement enregistrer les activités de formation continue et en apporter la preuve. Un système de points (points-log) a été créé pour disposer d'une quantification uniforme des activités de formation. Les points-log donnent des indications sur le temps consacré à l'activité de formation saisie. Un point-log correspond à 60 minutes de formation continue. Il est possible de transformer des crédits ECTS en points-log.
Mais e-log ne sert pas seulement à attester la formation. Sur cette plate-forme, les sages-femmes peuvent, par le biais d'un login, télécharger leurs diplômes, certificats de travail et attestations de formation continue; elles peuvent aussi saisir toutes leurs activités de formation continue dans leur propre portfolio e-log et élaborer leur profil personnel de formation et professionnel. Un curriculum vitae peut être généré rapidement et sans problème à partir des données enregistrées dans le portfolio e-log. Le principe de l'apprentissage tout au long de la vie peut facilement être documenté et rendu visible.
Le certificat généré chaque année par la plate-forme montre si un utilisateur a rempli les exigences de formation continue. Il indique sous forme de points-log combien d'heures ont été investies dans la formation continue durant la période déterminée et en quoi consistent les activités de formation continue. Des activités de formation individuelles telles que la participation à un congrès, la collaboration à un cercle de qualité et la tenue d'un exposé peuvent donner droit à des points-log et être prises en compte dans le cadre du devoir de formation continue.
L'Agenda sur e-log fournit des informations sur toutes les offres actuelles de formation continue. L'enregistrement aux activités de formation continue de la FSSF ainsi qu'aux offres de formation avec le label e-log se fait par le biais de la plate-forme e-log. Car l'ouverture d'e-log est accompagnée de l'introduction d'un label pour les offres de formation: les offres qui répondent aux exigences de la FSSF sont reprises et publiées dans son propre agenda sur la plate-forme.
La plate-forme e-log simplifie l'administration des activités de formation continue non seulement pour les sages-femmes, mais aussi pour la FSSF. Dès janvier 2017, le secrétariat de la FSSF effectuera les contrôles de formation continue en lieu et place des sections. L'intervalle de contrôle du devoir de formation continue sera nouvellement fixé à trois ans. C'est pourquoi, il n'y aura plus de dispense du devoir de formation continue pour raison de maternité, de séjour à l'étranger, de maladie, etc.
Les sages-femmes qui sont membres de la FSSF peuvent profiter gratuitement de ce nouveau service. Pour les non-membres, le service sera payant. Des informations détaillées suivront sur e-log et son utilisation par les sages-femmes.

Ella Benninger, chargée de qualité de la FSSF

• • • • •

Congresso svizzero delle levatrici: «La levatrice come istigatrice di cambiamenti»

17/18 maggio 2017 | Starling Hôtel Ginevra

Il prossimo Congresso svizzero delle levatrici si terrà nella bella regione di Ginevra è avrà come tema «La levatrice come istigatrice di cambiamenti». Il 18 maggio, giornata dedicata alla formazione continua, rende onore alle levatrici per il loro ruolo centrale nel fare evolvere le pratiche perinatali.
L'evento si svolgerà nello splendido Centro congressi dello Starling Hôtel, a soli dieci minuti a piedi dall'aeroporto e dalla stazione ferroviaria Genève-Aéroport. Potrete trovare una sistemazione confortevole nello stesso hotel oppure usufruire delle ottime strutture ricettive nelle zone circostanti.
Durante questa giornata di formazione continua vi attende un ricco programma articolato intorno a due tematiche principali. La prima riguarda i diversi strumenti che le levatrici hanno a disposizione per agire sullo stress perinatale, soprattutto l'uso della piena consapevolezza («mindfulness») per una buona preparazione alla nascita e lo svolgimento di un colloquio psicoeducativo postnatale per aumentare il benessere della madre. Il secondo tema sarà incentrato sulle sfide dell'interdisciplinarietà. In special modo sui vantaggi di un approccio precoce all'interprofessionalità e quindi allo sviluppo di strategie e strumenti da applicare sul campo per migliorare le prestazioni di equipe per la sicurezza delle pazienti.
Per godere appieno del vostro soggiorno, vi invitiamo a trascorrere una magica serata di gala in un'oasi di pace nel cuore di Ginevra, sulle stupende sponde del Rodano. La nostra equipe motivata e calorosa è lieta di accogliervi a Ginevra.

Catia Nunno-Paillard, Pierre Carquillat, Dany Aubert-Burri; comitato organizzativo della sezione di Ginevra

Riunione del CC: definite le competenze iniziali

Il 19 agosto, i membri del neo eletto Comitato Centrale (CC) si sono riuniti in una prima seduta. La mattinata è trascorsa nel segno della collaborazione e il CC si è concentrato sull'assegnazione dei compiti, sull'organizzazione e sulle priorità in relazione alle attività previste. Il CC ha lavorato intensamente e definito gli obiettivi prioritari del momento. I gruppi di lavoro già formati continueranno a seguire i negoziati tariffari, lo sviluppo del profilo professionale e la procedura di riconoscimento dei modelli assistenza al parto gestiti da levatrici. Si sta anche cercando una/un consulente di management esterno; Franziska Schläppy è la referente.
Il CC considera una priorità la rappresentanza nella Federazione Svizzera delle Associazioni professionali sanitarie. Petra Graf Heule prenderà i contatti necessari. Doris Keller sarà la responsabile del tema allattamento al seno e sarà anche, insieme a Barbara Stocker Kalberer, responsabile relazioni con i media per la Svizzera tedesca. Franziska Schläppy e Nathalie Kaufmann-Pasquier si occuperanno entrambe delle relazioni con i media della Svizzera romanda. Nathalie Kaufmann-Pasquier approfondirà il tema dei modelli di assistenza al parto gestiti da levatrici.
Susanne Brodbeck entrerà a far parte del gruppo di pilotaggio negoziati tariffari, garantendo così un importante collegamento alla comunità d'interessi case di nascita. Dall'inizio dell'anno Susanne Brodbeck prenderà anche parte al progetto pilota fatturazione elettronica, e può quindi informare il CC sullo stato dei lavori. La Dr. Ans Luyben curerà le relazioni internazionali.

La collaborazione con il personale della segreteria è stato un argomento importante nella riunione del mattino; prossimamente si terrà una riunione congiunta con le collaboratrici. Per quanto riguarda i negoziati tariffari in corso, è prevista una riunione per definirne la strategia. E' importante che le nuove elette nel CC siano pienamente informate e che il CC decida un piano per i prossimi negoziati. La segretaria generale ha informato il CC della contabilità analitica per il 2015, nonché del bilancio positivo del primo semestre 2016.

Barbara Stocker Kalberer, presidente FSL

Il verbale completo è disponibile in francese su
www.sage-femme.ch › Sages-femmes › Domaine pour les membres › Fédération

Neue Mitglieder | Nouveaux membres

Aargau-Solothurn
Vent Lisa, Kienberg

Bern
Bürgy Bettina, Bern | Gilomen Patrizia, Stettlen

Fribourg
Brichet Delphine, Marly

Ostschweiz
Scherrer Janine, Bazenheid

Zentralschweiz
Naef Ramona, Bern | Thür Patrizia, Zug

Zürich und Umgebung
Blaser Nicole, Wetzikon | Preisshofen-Timme Katrin, Feldmeilen | Schollenberger Luise, Grüt

Schweizerischer Hebammenverband SHV | Fédération suisse des sages-femmes FSSF | Federazione svizzera delle levatrici FSL | Federaziun svizra da las spendreras FSS

Präsidentin | Présidente
Barbara Stocker Kalberer
Rosenweg 25 C, Postfach,
3000 Bern 23

Sektionen | Sections

Aargau-Solothurn
Sula Anderegg
sula.anderegg@gmx.net
Eichmattweg 11, 4562 Biberist
T 079 208 61 21

Beide Basel (BL/BS)
Ursula Lüscher
ursula.luescher@gmx.ch
Kreuzmattweg 4, 4142 Münchenstein
T 061 411 68 80, M 079 795 66 33

Andrea Ruffieux
andrea.ruffieux@bluewin.ch
Hochfeldweg 20, 4106 Therwil
T 061 721 92 70, M 079 938 41 03

Bern
Marianne Haueter
shv-sektionbern@bluewin.ch
Bunschen 171 B, 3765 Oberwil i.S.
T 033 783 01 70

Fribourg
Lorraine Gagnaux
info@sage-femme-fribourg.ch
Ch. des Granges 30, 1730 Ecuvillens
T 026 411 00 05

Genève
Dany Aubert-Burri
dany.aubert-burri@hesge.ch
16, rue Henri-Mussard, 1208 Genève
T 022 300 40 03, M 078 606 40 03

Oberwallis
Ruth Karlen
ruthkarlen@gmx.ch
Mühlackerstr. 26a, 3930 Visp
T 027 945 15 56

Ostschweiz (SG/TG/AR/AI/GR)
Madeleine Grüninger
grueninger.madeleine@bluemail.ch
Weidenhofstr. 3, 9323 Steinach
T 071 440 18 88, M 079 238 40 78

Schwyz
Christine Fässler-Kamm
christinessler@bluewin.ch
Chappelihof 26, 8863 Buttikon
T 055 445 21 54, M 079 733 18 48

Marie-Gabrielle von Weber
mgvonweber@pop.agri.ch
Urenmatt, 6432 Rickenbach
T 041 811 13 26, M 079 516 08 59

Ticino
Francesca Coppa-Dotti
fsl.ti@hotmail.com
Via Raslina 5, 6763 Mairengo
T 091 866 11 71

Simona Pagani Scarabel
fsl.ti@hotmail.com
IRunch da Vigana 21, 6528 Camorino
T 076 616 74 06

Valais romand
Daniela Sintado
dsintado@bluewin.ch
Av. de Tourbillon 60, 1950 Sion
T 079 471 41 60

Isabelle Mabeau
imab61@hotmail.com
Rte du Grand St Bernard 11, 1945 Liddes
T 027 746 36 53

Vaud-Neuchâtel-Jura (VD/NE/JU)
Laurence Juillerat
comite@votresagefemme.ch
Route du Bugnon 21, 1823 Glion
T 079 732 06 64

Géraldine Zehnder-Joliat
comite@votresagefemme.ch
Ch. des Oiseaux, 1040 Villars-le-Terroir
T 079 647 69 75

Zentralschweiz (LU/NW/OW/UR/ZG)
Karien Näpflin-Defloor
hebammmeundmehr@hispeed.ch
Dorfhalde 40, 6033 Buchrain
T 041 442 08 00, M 079 743 88 14

Carmen Zimmermann-Steiger
kontakt@hebamme-luzern.ch
Gärtnerweg 20, 6010 Kriens
T 041 320 63 06, M 079 565 05 82

Zürich und Umgebung (ZH/GL/SH)
Regula Lanter
regula.lanter@bluewin.ch
Ackersteinstrasse 21, 8049 Zürich
T 044 431 78 55, M 079 569 05 02

Sektion Geburtshäuser
Section maisons de naissance
Jacqueline Hartmeier
jhartmeier@gmail.com
Winkelriedstrasse 56, 6003 Luzern
T 079 548 81 76

MAM

40 years expertise

Entwickelt, um das Risiko von Zahnfehlstellungen zu reduzieren.

Der MAM Perfect: 60% dünner, 4 mal flexibler*

Unabhängige Untersuchungen beweisen Innovation und Wirkung des gemeinsam mit Zahn- und Kinderärzten entwickelten MAM Perfect:

Sein aussergewöhnlich dünner Saugerhals und das besonders weiche Saugermaterial wurden im Vergleich getestet. Weniger Druck auf Zähne und Kiefer unterstützt die gesunde Gebiss-Entwicklung.

Dahinter stehen die Experten persönlich.

- Prof. Dr. Hans-Peter Bantleon, Leiter der Abteilung Kieferorthopädie Universitätszahnklinik Wien (AT): „Sogar als ausgesprochen zahngerecht bezeichnete Schnuller erfordern weit mehr Kraftaufwand als der MAM Perfect."
- Prof. Dr. Reinhold Kerbl, Vorstand der Abteilung für Kinder und Jugendliche Landesklinikum Leoben (AT): „Der Kieferabstand ist beim MAM Perfect durch den besonders schmalen Halsteil und das weiche Material signifikant geringer."
- Dr. Yvonne Wagner, Zahnärztin Universitätsklinikum Jena (DE): „Der extra dünne und weiche Saugerhals des MAM Perfect minimiert den Druck auf Babys Kiefer. Dies reduziert das Risiko von Zahnfehlstellungen."

Die vollständigen Studien finden Sie unter: **mambaby.com/professionals**

*Wissenschaftliche Berichte des Wild Hi-Precision Instituts belegen: Der Saugerhals des MAM Perfect ist durchschnittlich 60% dünner; klinische Tests der Universitätszahnklinik Wien bestätigen: er ist ausserdem 4 mal flexibler als vergleichbare Nuggis (Durchschnittswerte: 32 – 83% dünner / 1,1 – 19,5 mal flexibler als übliche Silikonnuggis).

Conçu pour reduire le risque de malposition dentaire.

Lolette MAM Perfect: 60% plus mince, 4 fois plus flexible*

Des études indépendantes confirment le caractère innovant et l'efficacité du MAM Perfect, conçu en collaboration avec des dentistes et des pédiatres:

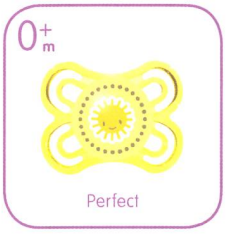
La finesse exceptionnelle de son col de tétine et sa matière particulièrement souple ont été comparés à des produits concurrents. Moins de pression sur les dents et la mâchoire favorise un développement sain de la dentition.

Les experts ont personnellement participé à cette performance.

- Prof. Dr. Hans-Peter Bantleon, chef du département orthodontie de la Clinique dentaire de l'Université de Vienne (AT): «Même des lolettes considérées comme particulièrement soucieuses de la protection dentaire requièrent un effort bien supérieur à celui de MAM Perfect.»
- Prof. Dr. Reinhold Kerbl, chef du service enfants et adolescents de la Clinique régionale de Leoben (AT): «Grâce au col particulièrement mince et à la matière souple du MAM Perfect, l'espace entre les deux mâchoires est considérablement réduit.»
- Dr. Yvonne Wagner, dentiste à la Clinique Universitaire de Iéna (DE): «Le col de tétine extra mince et souple du MAM Perfect minimise la pression sur la mâchoire du bébé. Cela réduit le risque de malposition dentaire.»

Retrouvez l'intégralité des études sur **mambaby.com/professionals**

*Des rapports scientifiques de l'Institut Wild Hi-Precision certifient: le col de tétine du MAM Perfect est 60 % plus mince; des tests cliniques de la Clinique dentaire de l'Université de Vienne confirment: la tétine est en outre 4 fois plus flexible que celle des lolettes comparables (valeurs moyennes: 32 - 83 % plus mince / 1,1 – 19,5 fois plus flexible que les lolettes en silicone courantes).



WISSENSCHAFTLICH BESTÄTIGT / SCIENTIFIQUEMENT PROUVÉ

Teamwork für höchste Sicherheit: Erst nach dem OK unserer Med-Experts ist eine MAM Innovation startklar fürs Baby-Leben.

Un travail d'équipe pour une sécurité maximale: Ce n'est qu'après l'approbation de nos experts médicaux, qu'une innovation MAM peutêtre mise entre les mains de bébé.

BPA° BPS free

°Alle MAM Produkte werden aus BPA- und BPS-freien Materialien hergestellt.

°Tous les produits MAM sont fabriqués à partir de matières sans BPA ni BPS.

Kursorganisation
Bildungsbeauftragte Deutschschweiz
Marianne Luder-Jufer
Gitziweidstrasse 7, 4932 Lotzwil, T 062 922 15 45
m.luder@hebamme.ch
Anmeldungen für SHV-Kurse schriftlich an die SHV-Geschäftsstelle in Bern. Sie finden das Kursprogramm unter www.hebamme.ch

Welche Themen sind gewünscht?

Bereits ist es an der Zeit, sich Gedanken zu machen zum Angebot der Fort- und Weiterbildung des Schweizerischen Hebammenverbandes im neuen Ausbildungszyklus von August 2017 bis Juni 2018. Es ist mir wichtig, auch im nächsten Jahr ein vielseitiges, praxisorientiertes und bedürfnisgerechtes Angebot zusammenzustellen. Gerne nehme ich Ihre Vorschläge und Wunschthemen per E-Mail an m.luder@hebamme.ch entgegen. An dieser Stelle möchte ich mich bedanken für die differenzierten und konstruktiven Rückmeldungen am Ende der Fort- und Weiterbildungen 2016. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Reflexion und tragen dazu bei, dass das Angebot laufend analysiert wird und Verbesserungen angegangen werden können.

Marianne Luder

Kurs 27

Geburtsvorbereitung im Wasser
28. November bis 3. Dezember 2016, Bad Ramsach
Sich im warmen Wasser auf die Geburt vorzubereiten und auf die Elternschaft einzustimmen, ist ein besonderes Erlebnis. Denn im warmen Wasser sind Mütter und Väter im gleichen Element wie das Ungeborene, schwerelos, getragen, sicher und umhüllt. Kursteilnehmende erwerben das praktische und theoretische Wissen, um Kurse für Schwangere anbieten zu können. Sie erleben die wohltuende Wirkung des Wassers, dabei werden weder Bänder noch Gelenke belastet, Rückenschmerzen und Verspannungen lassen deutlich nach. In den Probelektionen erhalten sie viele praktische Tipps für die Arbeit mit schwangeren Frauen.

Kurs 2a

Betreuung und Reanimation des Neugeborenen und start4neo
13. Dezember 2016, Zürich
In diesem Kurs lernen Teilnehmende, die Gefährdung des Neugeborenen rasch zu erkennen und die richtigen Massnahmen zu ergreifen. Sie üben im Basic-Skill-Kurs start4neo das richtige Verhalten nach den neusten Richtlinien der Neonatologie.

Kurs 32

Schüsslersalze und Kindergesundheit
7. März 2017, Olten
Gerade in den Entwicklungsphasen können Mineralstoffe ganz entscheidend wichtige Helfer für Wachstum, Aufbau der Gewebe, motorische Fähigkeiten, fürs Lernen und für eine gute Schlafqualität sein. Wie die Mineralstoffe erfolgreich während der ersten Lebensjahre bei Säuglingen, Kleinkindern und Kindern bis zum siebten Lebensjahr eingesetzt werden, davon handelt dieses Spezialseminar.

Kurs 33

Rückbildungsgymnastik und Beckenbodenarbeit – Refresher
10. März 2017, Hochdorf
Teilnehmende vertiefen ihre Grundkenntnisse und gewinnen Sicherheit im Anleiten von Übungen für ein effizientes Beckenboden- und Rumpftraining. Sie erweitern ihr Übungsrepertoire und sind befähigt, gezielte und abwechslungsreiche Unterrichtseinheiten für die Rückbildungsgymnastik zu planen und durchzuführen.

Kurs 34

Schulterdystokie – ein geburtshilflicher Notfall
16. März 2017, Olten
Die Schulterdystokie ist ein unvorhersehbarer geburtshilflicher Notfall, der sofortiges Handeln notwendig macht. Kursteilnehmende aktualisieren und vertiefen vorhandenes Wissen und setzen sich mit der Bedeutung von Schulterdystokien auseinander. Sie kennen präventive wie therapeutische Massnahmen und können gewonnene Erkenntnisse in der praktischen Arbeit umsetzen.

Kurs 35

Emotionale erste Hilfe (EEH) in der Geburtsbegleitung
17. und 18. März 2017, Bern
Trotz des enorm gewachsenen Wissens in der modernen Geburtshilfe erleben werdende Eltern und Geburtshelfer/innen oftmals Zustände von Ohnmacht, Desorientierung und Überwältigung. Was kann getan werden, um schwächende Kreisläufe von psychosomatischem Stress und Komplikationen rund um die Geburt frühzeitig zu unterbrechen? In diesem Kurs werden bindungs- und körperbasierte Werkzeuge der Emotionellen Ersten Hilfe nach Thomas Harms vorgestellt und erprobt, mit denen die Resilienz und Beziehungsfähigkeit von werdenden Eltern und begleitenden Hebammen verbessert werden kann.

Organisation des cours de la FSSF
Chargée de la formation de la Suisse romande et du Tessin
Tiffany Buffier
Rosenweg 25c, 3000 Berne 23, T 031 332 63 40
t.buffier@sage-femme.ch
Inscriptions par écrit aux cours de la FSSF au secrétariat central de la FSSF à Berne. Vous trouverez le programme complet des cours sur www.sage-femme.ch

Offres intéressantes

De nos jours, un diplôme est presque nécessaire pour tout, quel que soit le domaine. Le diplôme de sage-femme ne suffira bientôt plus pour donner des cours de préparation à la naissance, il faudra également la reconnaissance des aspects «savoir» et «pédagogie». C'est pour cela que nous vous proposerons bientôt d'obtenir le titre de «Directrice de cours». Il existe déjà côté germanophone et il sera probablement disponible pour le côté francophone dès l'année prochaine. L'objectif étant que le jour où ce titre sera exigé par les caisses maladies pour remboursement (partiel ou total), la plupart d'entre nous aurons déjà fait le nécessaire et aurons ainsi une longueur d'avance. Ce cours de la FSSF devra être complété par le module de «Formatrice ou formateur d'adultes niveau 1» pour obtenir le diplôme complet. Il y a plusieurs écoles sérieuses qui proposent ce module, qui peut être même fait à l'avance car il est très utile pour toute personne donnant des cours aux adultes.
Si vous souhaitez proposer quelque chose de plus spécifique, nous vous conseillons en avril 2017 un cours de préparation à la naissance dans l'eau, selon détails ci-dessous.

Tiffany Buffier

Cours 15

Préparation à l'accouchement dans l'eau
Du 24 au 29 avril 2017, Les Bains d'Ovronnaz
Cette semaine entière vous permettra d'élargir votre éventail de possibilités de préparation à la naissance. Vous découvrirez les effets de l'eau sur la femme enceinte pendant la préparation, ainsi que pendant le travail. Ce cours de «Préparation à l'accouchement dans l'eau» vous apportera les connaissances pratiques et théoriques pour que vous soyez en mesure de le proposer vous-même par la suite.
Attention, ces longs cours dans l'eau peuvent occasionner une fatigue débouchant sur des difficultés à conduire, il est fortement conseillé aux participantes de passer la nuit à Ovronnaz.
Pour ce cours, il n'y a pas de réduction pour les étudiants. Profitez d'une semaine entre amies à Ovronnaz! En plus des bains, vous disposerez d'une nouvelle corde à votre arc.

Prix du cours
CHF 900.– pour les membres
CHF 1300.– pour les non-membres
S'ajoute une des trois formules suivantes:
– Forfait sans hébergement
  Pour 5 jours, déjeuners compris: CHF 364.–
– Forfaits avec hébergement
  Chambre double avec pension complète
  Pour 5 jours: CHF 892.50
– Forfaits avec hébergement
  Chambre individuelle avec pension complète
  Pour 5 jours: CHF 992.50

Cours 16

«Méthode Ballon Forme»
4, 5 et 6 mai 2017, Bulle
Cette méthode permet d'apporter un plus pour les cours de préparation à la naissance, ainsi que pour la partie rééducation. La *Méthode Ballon Forme* est un regroupement de positions, d'appuis et de mouvements avec un ballon de naissance. Trois volets la composent: les exercices prénataux, l'utilisation en couple pendant l'accouchement, et la partie postnatale. En prénatal, l'objectif est d'assouplir, de tonifier et d'augmenter la mobilité du bassin, ainsi que de diminuer certains maux de la grossesse. Pendant l'accouchement, son but est d'accélérer l'évolution du travail, diminuer la douleur, réduire le risque de déchirure périnéale, faciliter l'expulsion, réduire le risque de césarienne, etc. *In fine,* la partie postnatale permettra de récupérer sa condition physique antérieure par des exercices axés sur le renforcement du périnée et sur la correction de la diastase du grand droit, et ce tout en stimulant le bébé.

Einladung

zum Alumni-Treffen der Disziplin Geburtshilfe

Wiedersehen, Austauschen und Kontaktpflege mit Hebammenkolleginnen, Dozentinnen und Forscherinnen

Freitag, 18. November 2016
17.00 – ca. 20.00 Uhr

Murtenstrasse 10, 3008 Bern
Hörsaal 020

Informationen und Anmeldung:
gesundheit.bfh.ch/hebamme

BFH Berner Fachhochschule ▸ Gesundheit

Die Bimbosan HA Folgemilch:
Für empfindliche Babys mit erhöhtem Allergierisiko.

www.feelgoodsystem.ch

Schweizer Qualität seit 1932

Muttermilch ist fürs Baby das Beste. Gleich danach kommt Bimbosan: Die hypoallergene (HA) Folgemilch ist dank der speziellen Aufspaltung des Molkeproteins ideal für alle allergiegefährdeten und besonders empfindlichen Säuglinge.
Mit bester Schweizer Milch schmeckt sie besonders gut, ist glutenfrei, sättigend und enthält alle wichtigen Nährstoffe, die Ihr Baby braucht.

Wichtig: Muttermilch ist das Beste für den Säugling. Die WHO empfiehlt 6 Monate ausschliessliches Stillen.

Jetzt Gratismuster bestellen und testen, auf bimbosan.ch oder unter 032 639 14 44

swiss product Bimbosan
Für jeden Babytag.

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

zh aw Gesundheit

Aktuelle Weiterbildungen für Hebammen an der ZHAW

- Modul Transkulturelle Kompetenzen 11.1.2017
- Tageskurs Dolmetschen in Gesprächen mit Migrantinnen und Migranten 12.1.2017
- Modul Reflektierte Praxis – Wissenschaft verstehen 10.2.2017
- Modul Wochenbettbetreuung durch die Hebamme 15.3.2017
- Tageskurs Physiologische Anpassungen beim Neugeborenen 5.5.2017
- Modul Clinical Assessment 12.5.2017

Organisation und Beratung
Regula Hauser, MPH
Leiterin Weiterbildung Institut für Hebammen
058 934 64 76/regula.hauser@zhaw.ch

Alle Kurse auf zhaw.ch/gesundheit/weiterbildung

BeBo®

Der Beckenboden als interdisziplinäre Herausforderung

Zusammenhang Beckenboden - Rücken

6. SYMPOSIUM
Swissôtel Zürich-Oerlikon
Samstag, 21. Januar 2017

In Zusammenarbeit mit
HIRSLANDEN
KLINIK HIRSLANDEN

Infos zum Symposium, der BeBo®-Ausbildung und weiteren Workshops unter:
www.beckenboden.com

BeBo® Gesundheitstraining
Loren-Allee 12, 8610 Uster, Telefon 044-312 30 77
info@beckenboden.com, www.facebook.com/beckenboden

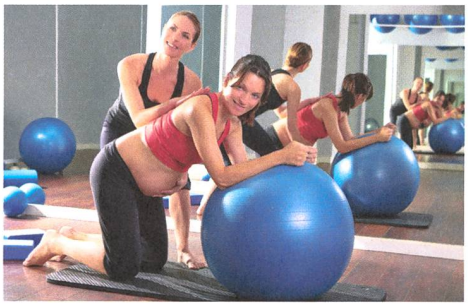
PilatesCare®

10 JAHRE JUBILÄUM

PilatesCare *REHA*-Ausbildung für Hebammen

Die klinische Pilates-Methode «PilatesCare» kann während der Schwangerschaft sinnvoll und als Rückbildung aufbauend eingesetzt werden. Für Hebammen besteht exklusiv die Möglichkeit, unsere PilatesCare-Methode zu erlernen und ihr Know-how für eine starke Rumpfmuskulatur zu erweitern.

- Erlernen der PilatesCare-Grundübungen mit Praxisbezug auf der Matte – **Einführungskurs BASICS**
- PilatesCare Übungen auf Stuhl und Liege
- Schonende Stärkung der tiefliegenden Rumpfmuskulatur
- Strukturiertes PilatesCare SEQUENCING Aufbau-Programm
- PilatesCare-Übungen inkl. Modifikationen für alle Bereiche
- PilatesCare-Übungen für verschiedene Krankheitsbilder
- Entlastung Schulter- und Nackenmuskulatur fördern
- Die Gefahrenquellen beim Pilates-Training kennen



NEU **Ab 2017 in der Schulthess Klinik und BFH, Fachbereich Gesundheit**

Infoveranstaltung

Schulthess Klinik, Zürich	Donnerstag	27.10.2016, 19.00 – 20.00 Uhr (Voranmeldung)
Berner Fachhochschule, Bern	Mittwoch	23.11.2016, 19.00 – 20.00 Uhr (Voranmeldung)

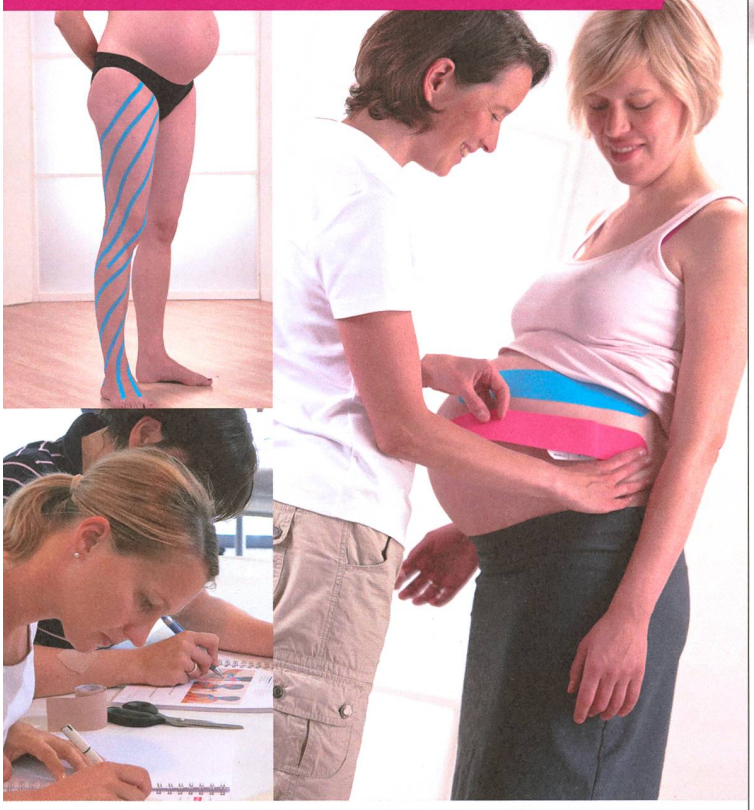
Besuchen Sie uns auf www.pilatescare.ch

K TAPING
International Academy

Ihre Ausbildung zum zertifizierten K-Taping Gyn Therapeuten

Spezielle Ausbildung für Hebammen und Gynäkologen/-innen zum zertifizierten K-Taping Gyn Therapeuten.

Weitere Informationen unter www.k-taping.de

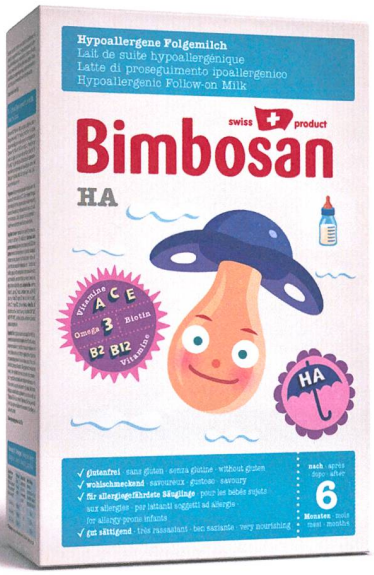


K·Taping Academy
Hagener Str. 428 · 44229 Dortmund · Deutschland
Fon: +49 231. 9767300 · Fax: +49 231. 731277
info@k-taping.de · www.k-taping.de

PR-Anzeige

Die Bimbosan HA Folgemilch:

Für alle besonders empfindlichen Babys nach 6 Monaten mit Allergierisiko



Bei einem Risiko für Allergien ist Stillen die beste Prävention. Wenn das Baby nicht gestillt wird oder im Anschluss an das Stillen empfiehlt sich neu die Bimbosan HA (hypoallergene) Folgemilch.

Eine wichtige Rolle bei der Vorbeugung von Allergien spielt nämlich das Kuhmilchprotein. Dieses ist üblicherweise in Säuglings- und Folgemilchen enthalten, die auf Kuhmilch basieren. Bei den neuen Bimbosan HA Milchen ist das Kuhmilchprotein in grössere und kleinere Proteinbausteine aufgespaltet (hydrolisiert). Dadurch empfindet der Körper diese Bausteine als weniger fremd, wodurchsich das Allergierisiko reduziert.

Bimbosan HA Milch ist zudem wie alle Bimbosan Produkte ein typisches Schweizer Produkt, hergestellt mit bester Schweizer Milch, und es enthält alles, was das Baby für ein gesundes Wachstum benötigt. Bimbosan HA Milch ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Wünschen Sie ein Gratismuster (HA Folgemilch)? Jetzt Gratismuster bestellen und testen auf www.bimbosan.ch oder bei unserer freundlichen Hotline (032 639 14 44).

Wichtig: Muttermilch ist das Beste für den Säugling. Die WHO empfiehlt 6 Monate ausschliessliches Stillen.

In vielen verschiedenen Ausführungen erhältlich!

25 JAHRE 1989 2014 MILLIONEN MÜTTER EMPFEHLEN BOPPY

DIE VIELSEITIGKEIT DES INNOVATIVEN STILLKISSENS

0m+
Die perfekte Unterstützung beim Stillen

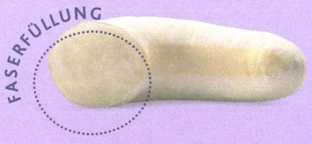
3m+
Ein Nest zum Entspannen

6m+
Ein Nest, um Muskeln zu stärken

9m+
Ein Nest zum Sitzen

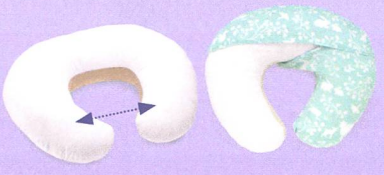
GETESTET UND EMPFOHLEN OSSERVATORIO CHICCO BABY RESEARCH CENTER chicco

kidsgo EMPFEHLUNG Chicco Test 1/12 www.kidsgo.de



Weiche, kompakte Füllung aus Polyesterfasern. Stützt das Kind und bleibt in Form.

Die ergonomische Form passt sich dem Körper jeder Mutter an. Ermöglicht eine mühelose, optimale Stillposition.



30

Hygienisch und praktisch! Kissen und Bezug sind maschinenwaschbar und trocknergeeignet.

chicco®

überall wo Kinder sind

www.chicco.ch

Das Holle Säuglingsmilchnahrungssortiment auf Bio-Ziegenmilchbasis

- ✓ Neu: Jetzt ein komplettes Sortiment von Bio-Säuglingsmilchnahrung auf Ziegenmilchbasis
- ✓ Für die besondere Ernährung von Säuglingen von Geburt an, wenn nicht oder nicht ausreichend gestillt werden kann
- ✓ Für Säuglinge nach dem 6. und ab dem 10. Monat als Teil einer gemischten Ernährung
- ✓ Eine Alternative zu kuhmilchbasierter Säuglingsmilchnahrung

Es wird empfohlen, die Säuglingsanfangsnahrung nur auf den Rat unabhängiger Fachleute auf dem Gebiet der Medizin, der Ernährung oder der Säuglings- und Kleinkinderpflege zu verwenden.

www.holle.ch

ACUMAX

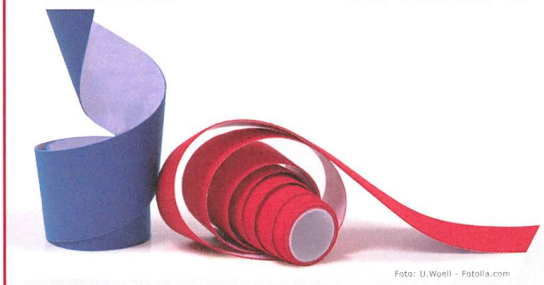


Foto: U.Woell - Fotolia.com

Mehr Infos auf www.acumax.ch

DAS GROSSE ACUMAX-KURSPROGRAMM

Neue Inhalte für die Praxis als Hebamme

- 1–4 tägige Seminare für Fachleute
- z.B. Taping, TCM, Physiotherapie, Ernährung und vieles mehr
- Professionelle Kursleitung – Umfangreiches Programm
- Weiterbildungen entsprechen den Anforderungen der Weiterbildungsordnung des EMR und der ASCA Stiftung

Kursgebühren ab CHF 199,00
Zuzügl. MwSt.

Women's Hope International

Starke Frauen, sichere Geburten, Heilung von Fisteln

Schenken Sie Frauen mit einer Geburtsfistel ein neues Leben!

www.womenshope.ch PK 60-522618-6

PR-Anzeige

Wunderwerk Babybäuchlein

Das Stillen gibt einem kleinen Menschen alles, was er braucht: Geborgenheit, Nähe, Wärme, den Geruch der Mutter, Nährstoffe und Flüssigkeit. Ein Baby benötigt während der Stillzeit weder zusätzlich Wasser noch Tee. Das ändert sich erst, wenn mit der Beikost begonnen wird. Aber in den ersten Lebenswochen gibt es Ausnahmen, und zusätzliche Flüssigkeit kann nach Rücksprache mit Hebamme oder Arzt sinnvoll sein: zum Beispiel bei Blähungen, sehr hohem Fieber oder bei starkem Flüssigkeitsverlust in Folge einer Magen-Darm-Erkrankung.

Neu: Bio Bäuchlein-Tee von Weleda
Der Bio Bäuchlein-Tee von Weleda ist ein milder und wohltuender Kräutertee mit Fenchel, Kamille, Anis und Kümmel. Bei älteren Kleinkindern ist der Tee neben Wasser ein geeigneter Durstlöscher. Die ausgewogene Kräutermischung stammt aus streng schadstoffkontrollierten Pflanzen in Bio-Qualität. Der Bäuchlein-Tee enthält keinen Aromazusatz*. Nach Rücksprache mit Hebamme oder Arzt kann der Bio Bäuchlein-Tee bereits ab dem ersten Lebenstag gegeben werden.

Streicheleinheiten für den Babybauch
Wenn das Bäuchlein grummelt, kann auch eine Massage helfen. Sie lässt sich beim Wickeln gut integrieren und vermittelt Geborgenheit und Nähe. Für die Massage ist ein ruhiger und warmer Platz optimal. Das Baby nie ganz entkleiden, damit es nicht auskühlt, und schön ist es, wenn die Hände von Mutter oder Vater warm sind. Zur Massage eignet sich gut das Weleda Baby-Bäuchleinöl, das auf Basis von feinem Mandelöl entwickelt wurde. Die ätherischen Öle aus Majoran und Kardamom und der Duft der Römischen Kamille unterstützen die entspannende Wirkung der Massage.

Sie können bei der Weleda AG
Musterpakete für die von Ihnen beglei
Frauen und Familien bestellen.
Kontaktieren Sie uns unter:
E-Mail: hebammen@weleda.ch
Telefon: 061 705 22 22

WELEDA Seit 1921

Weleda AG, Fachbereich Hebammen, Arlesheim

* Laut Gesetz

Wolltest du schon immer mal wissen, wie es in einem Geburtshaus zu und her geht? Was bedeutet ausserklinische Betreuung von Schwangerschaft, Geburt & Wochenbett?

Infoveranstaltung für Hebammen

Samstag 12. November 2016
Von 10:00 – 15:30

Geburtshaushebammen informieren über ihre Arbeit:
Stellenprofil – Philosophie – Arbeitsfeld – Arbeitszeiten – Leitbild – Verdienst – Betriebsmanagement

Um Anmeldung wird gebeten bis zum 2.November 2016 unter:
info@delphys.ch

Geburtshaus Delphys
Badenerstrasse 177
8003 Zürich

Telefon 044 491 91 20
www.delphys.ch

Geburtshaus Delphys